

# „Mit Prammer siegt nächster Babler-Gegner“

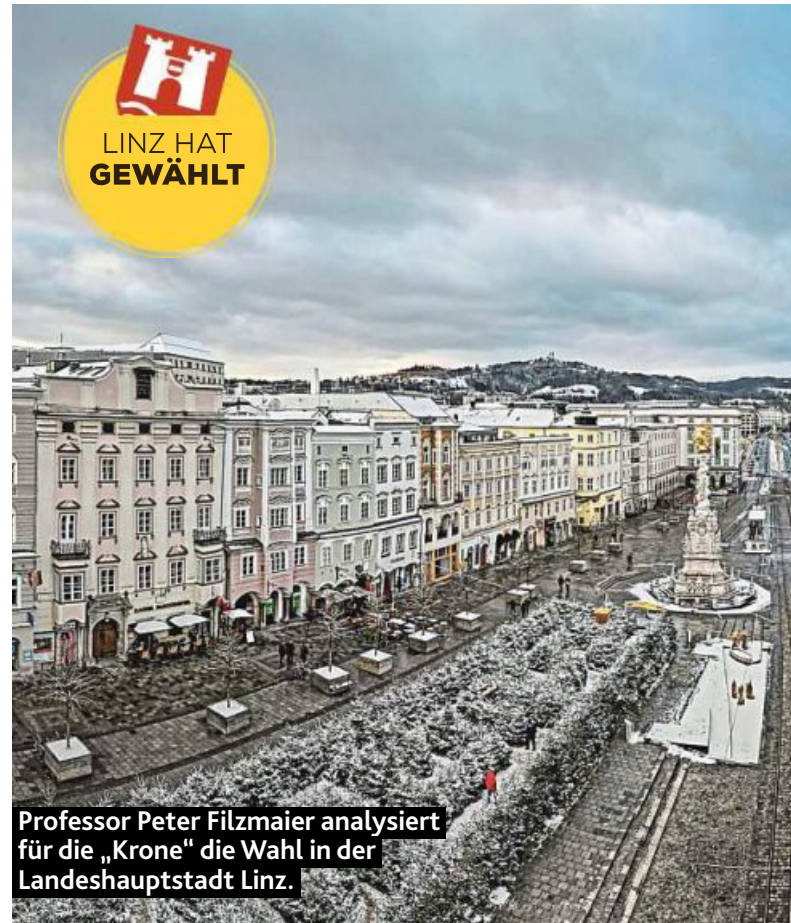
Politik-Professor Peter Filzmaier sieht für FPÖ noch eine Chance, die Wahl zu gewinnen, SPÖ ist aber klarer Favorit.

**G**leich nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses konnte SPÖ-Kandidat Dietmar Prammer das sagen, was ihm im gesamten Wahlkampf im Magen lag: Er kritisierte die fehlende Unterstützung seiner Genossen in der Landes- und Bundespartei. Trotzdem geht er gestärkt in die zweite Runde, allerdings: Zu siegessicher dürfen sich die Genossen nicht sein, meint Politik-Professor Peter Filzmaier, der für die „Krone“ die Wahl in Linz beobachtete. „Prammer hat einen größeren Vorsprung als erwartet wurde. Er ist fast an das Luger-Ergebnis im ersten Wahlgang von 2021 herangekommen und ist jetzt kla-

rer Favorit. Allerdings auch nicht mehr“, schränkt Filzmaier ein: „Die niedrige Wahlbeteiligung lässt für andere eine kleine Chance offen. Die größte Gefahr für Prammer ist, dass viele seiner Anhänger glauben, er hat die Wahl eh schon gewonnen und bei der Stichwahl in zwei Wochen nicht mehr ins Wahllokal gehen.“

## FPÖ konnte in Linz nicht von der ÖVP abräumen

Filzmaier glaubt, dass sich die Freiheitlichen bei dieser Wahl mehr erwartet hätten und Kandidat Michael Raml der große Erfolg der FPÖ auf anderen Ebenen keinen Rückenwind gebracht hat. Aber: „Raml hat sich im



Professor Peter Filzmaier analysiert für die „Krone“ die Wahl in der Landeshauptstadt Linz.

Fotomontage/Fotos: Brandstaetter Verlag, Wenzel Markus

Vergleich zum Ergebnis 2021 fast verdoppelt. Die FPÖ hat bei den letzten Wahlen deshalb so stark abgeschnitten, weil sie die ÖVP im ländlichen Raum abgeräumt hat. Linz ist aber

kein ländlicher Raum, und es gibt hier auch keine ÖVP, die so groß ist, dass man sie abräumen könnte“, analysiert der Politik-Professor.

Zeigt diese Wahl, dass Linz so ist, wie es immer



Foto: Chris Koller



© Der junge Martin Hajart mit Erich Watzl, einem seiner Vorgänger. Oben: daheim beim Wutzeln.

Foto: Markus Wenzel

**D**as Bild entstand am 16. Oktober 2013: Als der damalige Linzer Vizebürgermeister **Erich Watzl** sein Amt zurücklegte, war ein junger Mann an seiner Seite. Es war **Martin Hajart**, der bei der gestrigen Wahl des Linzer Bürgermeisters zum großen Verlierer wurde. Der in der ÖVP gut eingebettete geborene Innviertler fühlte sich in Linz damals schon wohl – und so beschlossen die damaligen Parteichefs im Gleißner-Haus, dass er aufgebaut wird. Einer seiner Mentoren war stets **Wolfgang Hattmannsdorfer**, der anders als sein Freund Hajart die Linzer Stadtpolitik nur als Zwischenstation sah und mittlerweile in Wien als





## DIE REAKTIONEN

## „Starkes Signal für gute Zukunft“

Die Landes-SPÖ, die aktuell auf der Suche nach einem neuen Vorsitzenden und einem Ersatzmann für Michael Lindner in der Landesregierung ist, ist mit dem Linzer Ergebnis zufrieden. Der geschäftsführende Parteichef Alois Stöger sagt: „Ein großartiges Ergebnis für Didi Prammer und die SPÖ in Linz – und ein starkes Signal für eine gute Zukunft! Platz 1 im ersten Wahldurchgang ist ein großer Erfolg, der Zuversicht gibt.“ Im ersten Wahlgang geschlagen, aber bei der Stichwahl doch noch Chancen hat der freiheitliche Kandidat Michael Raml. FPÖ-Obmann Manfred Haimbuchner wartete nicht einmal das Endergebnis ab, als er gratulierte: „Die Kandidatur von Raml ist ein großer Gewinn für Linz. Die Bürger wissen, dass er sich als Stadtrat für Sicherheit und Gesundheit für deren Anliegen einsetzt. Mit dem heutigen Ergebnis stehen die Chancen gut, dass die oberösterreichische Landeshauptstadt in zwei Wochen einen Neuanfang unter freiheitlicher Führung mit Bürgermeister Raml starten kann.“

Die ÖVP schickte zum „Gratulieren“ Landespartei sekretär Florian Hiegelsberger vor, der schon an 2027 denkt: „Ich danke Martin Hajart für den mit viel Einsatz geführten Wahlkampf. Er hat bis zum Schluss alles gegeben und war unglaublich viel unterwegs. Auch wenn es dieses Mal für die Stichwahl noch nicht gereicht hat, so ist dieses heutige Ergebnis der nächste Schritt in Richtung Wahl 2027.“ Gratulationen aus der Landespolitik gab es auch für die Kandidaten der Grünen und der Neos.

war? „Ja, denn die SPÖ hat für Prammer auch erfolgreich mobilisiert, die Partei hat mit großem Abstand die beste Organisation. Es ist gelungen, die eigenen Zielgruppen zu mobilisieren.“

Der Bundesvorsitzende der SPÖ, Andreas Babler, könne sich über das Ergebnis freuen, so Filzmaier: „Wäre es nicht so gekommen, wäre das in der ohnehin unruhigen SPÖ zum endgülti-

gen Tohuwabohu geworden. Babler muss aber klar sein, dass nach diesem guten Wahlergebnis für die SPÖ mit Prammer wieder einer seiner Gegner gestärkt wurde.“ Robert Loy

## Linz bleibt für ÖVP schwieriges Pflaster

Hajart erleidet das gleiche Schicksal wie seine beiden Vorgänger Watzl und Baier.

Generalsekretär in der Wirtschaftskammer Karriere macht. Karriere wollte auch Hajart machen und redete sich ein, dass er Bürgermeister werden kann. Die für ihn bittere Wahrheit ist aber, dass ein Schwarzer in Linz keine Chance hat. Das war bei **Erich Watzl** so, auch dessen Nachfolger **Bernhard Baier** scheiterte bei seinem

Versuch, in Linz eine politische Wende einzuläuten.

Hajart verzichtete darauf, als ÖVP-Politiker aufzutreten. Bei der aktuellen Stimmungslage war diese Entscheidung wohl richtig. Nicht ausgeschlossen ist, dass der 41-Jährige sonst noch schlechter abgeschnitten hätte – platzte doch alles, was in der Bundes-ÖVP



ROBERT LOY

### Oberösterreich Inoffiziell

schiefgehen kann, mitten in diesen Wahlkampf. Hajart wird sich überlegen müssen, ob er als ewiger Vize in der Linzer Stadtpolitik bleiben möchte und das gleiche Schicksal annimmt wie Baier und Watzl. Druck aus der Landes-ÖVP wird er nicht fürchten müssen. **Thomas Stelzer** und Co. haben Linz längst abgeschrieben.